

## **Abendmesse mit Frauenpredigt am 08.02.2022 Gedenktag der heiligen Josefina Baghita**

**Eingangslied: Lied: Sonne der Gerechtigkeit GL 481, 1+2+6**

### **Tagesgebet:**

Barmherziger und gütiger Gott!

In deiner Liebe hast du die Menschen als dein Abbild geschaffen.

Wir haben uns am Gedenktag der Heiligen Josephine Baghita,

die selbst eine Sklavin war, versammelt,

um all jener zu gedenken, die durch Menschenhandel und Ausbeutung  
an Leib und Seele verwundet sind.

Sei jetzt in unserer Mitte und

schenke uns ein offenes Herz für unsere leidenden Schwestern und Brüder.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

### **Lesung: Jes 49, 15-16a; 25-26b Einheitsübersetzung**

15 Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, / ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergisst: / Ich vergesse dich nicht.

16a: Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände,

25 So spricht der HERR: / Auch einem Starken entreißt man den Gefangenen / und einem Mächtigen entkommt seine Beute. Ich selbst will mit deinem Gegner streiten, / ich selbst will deine Kinder retten.

26 b: Dann wird alles Fleisch erkennen, / dass ich, der HERR, dein Retter bin / und ich, der Starke Jakobs, dein Erlöser.

### **Antwortpsalm: Psalm 126, Verse 1-6 GL 69,1+2**

### **Evangelium: Lk 4, 16-20**

So kam Jesus auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja.

Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.

Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe;

damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht;

damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich.

### **Predigt: Josefina Baghita - eine starke Frau**

In diesen aufregenden Kirchenzeiten erwarten vielleicht manche von Ihnen ein Wort zur Kirchenkrise – für diesen Fall möchte ich auf die zwei neuen Veröffentlichungen der Ordens-Frauen für Menschenwürde verweisen. Wir freuen uns über die Entwicklungen beim synodalen Weg und hoffen auf eine Erneuerung der Kirche.

Josefina Baghita gibt für dieses Thema nicht direkt, aber indirekt viel her. An ihr können wir ablesen, was Menschenwürde bedeutet. An ihr können wir ablesen, wie eine Frau um ihre Rechte kämpft, nicht zerbricht und dabei den unschuldig leidenden Jesus an ihrer Seite weiß.

Mit der Betrachtung von JB öffnen wir den Horizont weltweit, während wir bisher nur auf Europa beschränkt waren. Das Thema Menschenhandel, das heute zur Sprache kommen muss, ist ein schweres Thema, aber leider gleichzeitig so aktuell.

### **Geraubte Kindheit**

Josefine Baghita wurde um 1869 in der westsudanesischen Provinz Darfur geboren. Ihr Onkel war ein Stammesoberhaupt der Daju; sie entstammt also einer eher wohlhabenden Familie. Josefine Bakhita wuchs mit drei Brüdern und vier Schwestern auf. Sie schrieb später in ihren Memoiren, dass sie eine glückliche Kindheit erlebte

Als siebenjährige wurde sie gemeinsam mit ihrer Freundin von arabischen Sklavenhändlern verschleppt. Sie wurde verklaut und erlebte dabei sehr viel Demütigungen, Schläge und Gewalt. Davon war sie so traumatisiert, dass sie nicht mehr wusste, wie ihr Name lautete. Um sie anzusprechen zu können, nannten die Sklavenhändler sie ironisch Baghita – du hast Glück gehabt. Meine Freundin hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass es ein Menschenrecht ist und zu unserer Menschenwürde gehört, beim Namen genannt zu werden. Deshalb nenne ich sie oft mit ihrem ganzen Namen JB.

Sie war ein mutiges Kind und floh gemeinsam mit einem anderen Mädchen, doch die beiden wurden wieder gefasst. Nachdem Josefine Baghita auf mehreren Sklavenmärkten verkauft worden war, kam sie schließlich zu einem türkischen Offizier. Bei diesem Mann erlebte sie unvorstellbare Grausamkeiten; so wurde ihr beispielsweise in ihre Haut geschnitten und die Stellen mit Salz bestreute, um sie als sein Eigentum zu markieren.

Nach mehreren weiteren Stationen wurde die inzwischen 14-jährige dem italienischen Vizekonsul geschenkt. Dieser behandelte sie gut und sie sagte später über ihn, er sei wie ein Vater für sie gewesen. Als er nach Italien zurückkehrte, lernte die mittlerweile 16-Jährige die Familie Michielis kennen und wurde als Kindermädchen für deren Tochter Mimmina angestellt.

Als die Familie geschäftlich vorübergehend nach Afrika zog, wurden Josefine Bakhita, inzwischen 19 Jahre und Mimmina in ein Kloster der Canossianerinnen in Venedig gebracht. In dieser Zeit lernte Josefine Bakhita das Christentum näher kennen. Sie war durch die Betrachtung des unschuldig leidenden Jesus am Kreuz sehr berührt.

### **Christin und Ordensfrau**

Nach ihrer Rückkehr nach Venedig forderte die Familie Michielis ihren Besitz, nämlich Josefine Bakhita zurück. Doch die Ordensoberin gab sie nicht heraus und der Fall des Sklavenmädchens wurde Stadtgespräch und die Familie schaltete Justiz und Klerus ein. Eine schwarze Frau, die für ihr Recht kämpft und nicht mehr als Eigentum anderer Leute leben will! Weil in Italien zu dieser Zeit keine Sklaverei mehr erlaubt war, wurde Josefine Baghita 1889 offiziell für frei erklärt. Josefine Baghita wurde unter großer öffentlicher Anteilnahme vom Kardinal von Venedig auf den Namen Josephine Margarita Fortunata (lateinisch für Bakhita) getauft. Zu diesem Zeitpunkt war sie 20 Jahre alt.

Josefine Bakhita blieb bei den Canossianerinnen, durfte aber wegen ihrer Hautfarbe nicht Mitglied des Ordens werden. Auch in dieser Situation kämpft sie um ihr Recht – sie möchte eine Lebensentscheidung treffen. Erst nachdem sich der Kardinal von Venedig, für die junge Frau eingesetzt hatte, konnte Josephine mit 24 Jahren in den Orden in Venedig eintreten.

1896 legte sie im Mutterhaus in Verona ihre Gelübde ab.

In den sechs folgenden Jahren lebte sie in Venedig, wo sie lesen, schreiben und die Anfertigung von Handarbeiten lernte.

Dann wurde sie nach Schio in der Provinz Vicenza versetzt, wo sie 21 Jahre lang bis zu ihrem Tod unter anderem als Köchin und Pförtnerin wirkte. Sie hatte dabei mehr als 100 Waisenkinder, 40 Schwestern und viele Studentinnen zu versorgen;

### **Josefine Baghita – Berühmtheit**

Josephine schrieb ihre Erlebnisse nieder. Die Veröffentlichung ihrer Autobiografie bewirkte, dass sie zu einer Berühmtheit der damaligen italienischen Kirche wurde. Sie reiste durch ganz Italien, um ihren Lebensweg zu schildern, von ihren Erfahrungen zu berichten und um Geld für Missionszwecke zu sammeln. Kirchen und Versammlungssäle waren überfüllt. Sie wurde als nostra Madre Moréta bekannt und berühmt.

Doch dieses sich-zur-Schau-stellen-Müssen entsprach gar nicht ihrem Charakter. Sie hielt sich – wenn möglich - mit Worten sehr zurück und war vor Publikum sehr schüchtern, zumal sie nur venezianischen Dialekt sprach. Natürlich wurde sie oft gefragt, mit welchen Gefühlen sie an ihre Peiniger denke und versicherte, dass sie ihnen vergebe und fügte wörtlich hinzu “Wenn das alles nicht passiert wäre, würde ich heute nicht Christin und Ordensschwester sein”.

Die letzten Jahre ihres Lebens waren geprägt durch Krankheiten und Schmerzen. Sie durchlebte noch einmal die traumatischen Erlebnisse der Sklaverei. „Bitte, lockert die Ketten, sie sind so schwer“, sagte sie mehrfach zur Schwester, die sich um sie kümmerte.

Nachdem Josefina an einer Lungenentzündung gestorben war, zog die halbe Stadt Schio an ihrem Totenbett vorbei; das schwere Schicksal der Santa madre moretta, der heiligen braunen Mutter hat viele Menschen bewegt.

Nach ihrem Tod kamen tausende Menschen an ihr Totenbett, um ihr die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichnam von Josefine Bakhita liegt heute im Kloster der Canossianerinnen in Schio.

### **Josefine Baghita -- Heilige und Patronin der von Menschenhandel Betroffenen**

Als erste afrikanische Heilige der Neuzeit wurde JB im Jahr 2000 heilig gesprochen. Durch Papst Franziskus, wurde im Jahr 2015 ihr Todestag, der 8. Februar zum Internationalen Tag des Gedenkens und Gebets für die Opfer von Menschenhandel erklärt. So wurde Josefine Baghita Schutzpatronin der von Menschenhandel betroffenen Menschen. Josefine Baghita ist Patronin des Sudan.

Der Auslandsreferent bei missio München – wo ich arbeite – hat bestätigt, dass „santa Baghita“ für die Christinnen und Christen im Sudan ein Begriff ist. Für die Christgläubigen dort war es eine große Freude, dass eine er ihren heilige gesprochen wurde.

### **Wertschätzung der Wunden**

JB hat zu einem tiefen Glauben gefunden – und das trotz all der Demütigungen, Schläge, trotz Missbrauch und Gewalt. Woher hatte sie die Kraft, an einen liebenden Gott zu glauben?

Es wäre unrealistisch, davon auszugehen, dass sei durch ihre Erlebnisse als Kind und Jugendliche nicht bleibende Wunden davongetragen hat. Diese Wunden hat sie nicht versteckt, vor den anderen Menschen nicht und vor sich selbst nicht. Aus dem, was wir von ihr wissen, konnte sie ihre Traumata annehmen und integrieren, auch wenn die Bilder und Erfahrungen ihres Leids am Ende ihres Lebens und bei nachlassenden Kräften wieder präsent waren und sie belasteten.

Es scheint, dass der Blick aufs Kreuz und auf Jesus, der sich zu seinen Lebzeiten besonders aller Leidenden zugewendet hat und schließlich Leid selbst erfahren und durch lebt hat, JB Kraft und Trost gegeben hat.

### **Ruf zu den Fürbitten: „Du sei bei uns“ GL 182 – Nr 2: Höre du uns Gott**

Jesus hat uns gezeigt, dass unser Gott ein Gott der Armen und Schwachen, Leidenden und Beladenen, der sexuell Missbrauchten ist. Wir beten für sie:

☒☒ Wir bitten für alle, die wegen ihrer Arbeit ihre Heimat verlassen müssen und ausgebeutet werden.

☒☒ Wir bitten für alle zur Arbeit gezwungenen Kinder und Jugendliche – in Goldlöchern, in Textilfabriken, auf Müllhalden.

☒☒ Wir bitten für alle von Prostitution und Menschenhandel betroffenen Frauen und Männer und für diejenigen, die deshalb bleibende Verletzungen an Leib und Seele davontragen.

☒☒ Wir bitten für uns selbst um Mut, Kraft und Aufmerksamkeit.

Denn auf dich, unseren Gott setzen wir unsere Hoffnung und danken dir, dass du uns hörst und erhörst. Amen

### **Segen:**

Gottes Barmherzigkeit befreit uns aus den Fesseln von Gewalt, Folter, Krieg und Unterdrückung.

Gottes Wort lehrt uns, die Gesetze der Welt nach ihrer Menschlichkeit zu hinterfragen und sie nicht gedankenlos zu übernehmen.

Gottes Liebe macht uns fähig, mit Achtung und Respekt einander als Schwestern und Brüder zu begegnen.

Gottes Segen umgibt uns mit Frieden und Wohlwollen.

So segne uns unser barmherziger und uns liebender Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

### **Schlusslied: Du lässt den Tag, o Gott, nun enden GL 96, alle Strophen**